

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

CHUR

Geiger Sebastian Bohren tritt mit Zürcher Kammerorchester auf

Das Klassik Forum Chur freut sich über die Bekanntgabe des Abschlusskonzertes der Saison 2020/21 mit dem bekannten Geiger Sebastian Bohren und dem Zürcher Kammerorchester am Samstag, 5. Juni, im Theater Chur. Damit möglichst viele Klassikfreunde wieder ein echtes Livekonzert erleben können, wird zur Veranstaltung um 19.30 Uhr eine Zusatzvorstellung um 17 Uhr angeboten. Das Konzert wird eröffnet mit einer Schweizer Erstaufführung: Das Zürcher Kammerorchester präsentiert das Werk «Silent Music for string orchestra» aus der Feder des ukrainischen Komponisten Valentyn Sylvestrov. Danach folgt das Violinkonzert E-Dur BWV 1042 von Johann Sebastian Bach. Zum Abschluss erklingt das einzige erhaltene und vollendete Streichquartett von Edvard Grieg. (red)

ILANZ

Aus der Brass Band Sursilvana wird «Graubünden Brass»



Die Zeit der erzwungenen Stille in der Blasmusikszene hat die Brass Band Sursilvana intensiv genutzt, wie die Formation jetzt mitteilt. Es war demnach Zeit für eine Veränderung. Da die Brass Band Sursilvana schon lange nicht mehr nur in der Surselva aktiv ist, hat man sich für einen neuen Namen entschieden: «Graubünden Brass» mit dem Logo «GR Brass», was in allen Kantonsprachen funktioniert und Herkunft und Engagement im ganzen Kanton repräsentiert. Um diese Veränderung sichtbar zu machen, ist in den letzten Monaten ein Musikvideo produziert worden, das am Freitag, 4. Juni, auf der Website www.grbrass.ch veröffentlicht wird. Der Filmclip zeigt Porträts und atmosphärische Bilder aus Graubünden. Das eingespielte Musikstück hat der Schweizer Komponist Bertrand Moren im Auftrag von Graubünden Brass geschrieben. Passenderweise trägt es den Titel «Evolution». (red)

CHUR

Theater Zapperlot zeigt Filme und lädt zum Schnupperanlass

Das Kinder- und Jugendtheater Zapperlot präsentiert am Samstag, 5. Juni, im Kulturhaus in Chur Filme, die aus den jüngsten Projekten entstanden sind. Weil Theatervorstellungen vor Publikum bisher nicht möglich waren, sind die Teilnehmer zu Filmdarstellern geworden. Um 15 Uhr ist «z'Geheimnis im alta Turm» der Gruppe Gwundernasa und dem Zirkus Wirbelwind zu sehen, um 17 Uhr «Bitte nicht beissen» der Gruppe Gwunderfizz. Ausserdem lädt Zapperlot zu einem Anlass unter dem Titel «ZAP! Jetzt spielen wir!» ein. Ob hüpfend, schleichend, tippelnd, schlurfend, tänzelnd, wippend, ob nur für sich oder im Scheinwerferlicht, Zapperlot-Projekte sprechen laut Mitteilung Menschen jeglicher Begabung an. Durch das ganze Jahr sind Theaterwerkstätten, Improvisations- und Zirkusworkshops sowie Vorstellungen geplant. Der erste Schnupperabend für Jugendliche ab zwölf Jahren findet am Mittwoch, 9. Juni, von 18 bis 19.30 Uhr im Proberaum Scalettastrasse 145 in Chur statt. Weitere Informationen finden sich unter www.zapperlot.ch. (red)



Alle um 1900 entstanden: In der Ausstellung zu sehen sind unter anderem Giovanni Giacomettis Werke «Skiläufer», «Vista su Maloggia con l'albergo Palace» und «Panorama von Flims» (von oben links im Uhrzeigersinn).

Bilder Philipp Baer

Happy End im Bündner Kunstmuseum

Giovanni Giacomettis «Panorama von Muottas Muragl» ist nach einem Ausflug in den Kunstmarkt zurück im Bündner Kunstmuseum. Dies wird mit einer fulminanten Schau gefeiert.

von Valerio Gerstlauer

Das fünf Meter lange «Panorama von Muottas Muragl» (1897/98) hatte sich seit 1952 als Leihgabe in der Sammlung des Bündner Kunstmuseums in Chur befunden. Vor zwei Jahren dann beschlossen die Besitzer, die anonym bleiben wollen, das Gemälde Giovanni Giacomettis (1868–1933) dem Zürcher Auktionshaus Koller zu übergeben und es dem Meistbietenden zu verkaufen. Dies erwies sich als schwieriger als gedacht. Der Schätzwert, der sich zwischen 2,8 und 4 Millionen Franken bewegte, konnte nicht erreicht werden. Keiner der Bieter wollte mehr als 2,6 Millionen für das vierteilige Panorama des Oberengadins bezahlen. Das Werk blieb unverkauft.

Nach diesem unerfreulichen Abstecher in den Kunstmarkt setzten Stephan Kunz, der künstlerische Direktor des Bündner Kunstmuseums, und Regierungsrat Jon Domenic Parolini offenbar einiges daran, das «Panorama von Muottas Muragl» als Dauerleihgabe zurück nach Chur zu holen. Überzeugen konnten sie die Besitzer mit der am Samstag eröffnenden Ausstellung «Giovanni Giacometti – Die grossen Panoramen», in deren Mittelpunkt das Werk steht. «Wir versprochen ausserdem, das Pano-

rama nicht nur zu zeigen, sondern auch zu erforschen und in einer Publikation zu dokumentieren», erklärte Kunz gestern an einer Medienorientierung.

In einer kurzen Ansprache betonte Regierungsrat Parolini, wie froh er sei, dass sich das «Panorama von Muottas Muragl» wieder im Bündner Kunstmuseum befindet. «Wir haben uns alle dafür eingesetzt.» Er wolle sich zudem bei den Leihgebern oder Leihgeberinnen bedanken. «Wir verbinden diesen Dank auch mit der Hoffnung, dass das erste grosse Panorama von Giovanni Giacometti auf Dauer für unsere Sammlung gesichert werden kann.»

Aufschrei der Entrüstung

Im Rahmen der Ausstellung ist das «Panorama von Muottas Muragl» erstmals mit zwei anderen wichtigen Panoramen Giovanni Giacomettis aus der Zeit um 1900 zu sehen. Neben dem Panorama «Vista su Maloggia con l'albergo Palace» (1899), das normalerweise im Hotel «Schweizerhaus» in Maloja hängt, ist dies das vier Meter breite Triptychon «Panorama von Flims» (1904). Letzteres wurde vor einigen Jahren auf einen ähnlichen Weg geschickt wie das «Panorama von Muottas Muragl» und sorgte dadurch in Graubünden gleichfalls für einen Aufschrei der Entrüstung über den möglichen

Verlust eines wichtigen kantonalen Kulturguts.

Giacometti hatte das «Panorama von Flims» im Auftrag des Hotels «Waldhaus» in Flims gemalt. 1913 war es abgehängt worden und für Jahrzehnte im Keller verschwunden. Nach der Wiederentdeckung hing das Bild in der Hotelhalle, später wurde es in einer Vitrine präsentiert. Im Jahr 2016 entschied sich die neuen Besitzer des Hotels «Waldhaus» dazu, das Werk zu Geld zu machen. Beim Auktionshaus Koller blätterte die Fondation Saner in Studen im Kanton Bern schliesslich 4,05 Millionen Franken für das «Panorama von Flims» hin. Seither ist es im Privatmuseum der Stiftung ausgestellt.

«Es brauchte einige Überzeugungsarbeit, um das 'Panorama von Flims' nun in dieser Ausstellung zeigen zu können», gestand Kunz. «Aber das Anliegen, diese drei Panoramen Giacomettis erstmals zusammen zu präsentieren und diesen wichtigen Moment in der Karriere von Giacometti – diesen wichtigen Moment in der Schweizer Kunstgeschichte – in einer Ausstellung zu zeigen, war überzeugend.»

Die drei Panoramen machen laut Kunz deutlich, wie Giovanni Giacometti um 1900 begann, seinen eigenen Weg einzuschlagen und seinen charakteristischen

Malstil zu finden. In dieser Zeit gelang es Giacometti, sich künstlerisch von seinem Vorbild Giovanni Segantini zu lösen.

Verschollene Werke gefunden

Die Ausstellung verdeutlicht diese Emanzipation Giacomettis mit zahlreichen weiteren Gemälden, die es in drei Räumen im Erweiterungsbau des Museums zu entdecken gibt. Der Grossteil dieser Werke steht in Beziehung zum «Panorama von Muottas Muragl». Wie das Panorama wurden sie von Anna von Planta, einer wichtigen Förderin Giacomettis, für ihr St. Moritzer Chalet in Auftrag gegeben. Darunter befinden sich die Gemälde «Gemse im Schnee» und «Fischer am See» von 1898, die bisher als verschollen galten und erst im Zuge der Recherche zur aktuellen Ausstellung aufgespürt wurden. Diese Sensation gelang Kunz, indem er sich über Stammbäume beugte, mögliche Besitzer eruierte und diese telefonisch abklapperte – bis er tatsächlich auf die verschwundenen Werke stiess.

«Giovanni Giacometti – Die grossen Panoramen». Eröffnung: Samstag, 5. Juni, 10 bis 17 Uhr. Bündner Kunstmuseum, Chur. Bis 29. August. Die Ausstellungsverantwortlichen sind am 5. Juni durchgehend anwesend.



Das Oberengadin im Blick: Im Zentrum der Schau steht das vierteilige «Panorama von Muottas Muragl».